

„... und jetzt geht's wieder raus!“ Wanderreiten – Pferd und Natur pur!



www.alpenritt.de

Während der März noch die Gefahr der Frosttage und -nächte und Schlechtwetterperioden mit sich brachte, spätestens jetzt hat auch der Kalender den Frühling eingeläutet. Die Sonne wird immer wärmer und nimmt an Kraft zu, die Bäume und Wiesen fangen zu blühen an, die Insekten schwärmen aus, die Singvögel werben mit lautem Gesang um Weibchen und territoriale Grenzen und unsere im Offenstall gehaltenen Pferde (von denen gibt es ja zum Glück immer mehr) schieben das wärmende Winterfell von sich und freuen sich auf die beginnende Weidesaison! Der eine oder andere hat schon einen schönen sonntäglichen Reitausflug hinter sich gebracht und beim Absatteln am Stall, kommt dann schon einmal der Kommentar: „... heute hätte ich gar nicht mehr absteigen wollen.“ Na gut, warum denn auch mit einem 1- oder 2stündigen Ritt zufrieden sein? Die Antwort heißt: **Wanderreiten!**

von **Astrid Oberniedermayr**

Was ist Wanderreiten?

Als Wanderreiten bezeichnet man mehrtägige Wanderungen zu Pferd. Im Mittelpunkt stehen dabei das Naturerlebnis: langsam und gemächlich durch die Natur reiten und genügend Zeit haben, alles auf- und wahrzunehmen. Ein Rudel Rehe, das auf einer Lichtung äst, aus den Tälern aufsteigender Nebel, morgentaubehangene Gräser im Sonnenlicht funkeln, durchqueren von Bächen und Flüssen, überqueren unwegsamer Gebirgslandschaften u.v.m.

Einfach Zeit haben, die Eindrücke der Natur in sich aufzunehmen! Außerdem bekommt man einen ganz anderen, intensiveren Kontakt und ein besseres Kennenlernen des Pferdes, mit dem

man beim Wanderreiten den ganzen Tag zusammen ist und von dessen Wohlergehen das Ankommen am Ziel entscheidend abhängt.

Übernachten kann man beim Wanderreiten je nach Gusto: die Abenteuerer schlafen unter freiem Himmel oder in Zelten, die Geselligen suchen sich einen Bauernhof oder Pferdehof mit Übernachtungsmöglichkeit für Pferd und Reiter, die Gourmets und Wellnesser finden auch passende Schlemmerhotels mit Dampfbad und Sauna und natürlich Pferdeunterkunft im gleichen Ort. Je nach Geschmack, Lust und Geldbeutel ist das Wanderreiten vielfältig möglich und in jedem Fall ein Abenteuer! Die typischsten Wander-

ritte gehen übers Wochenende oder sind Kurzurlaube von sieben bis zehn Tagen Dauer, Manche reiten auch drei Wochen und länger. Meist wird in kleinen Gruppen (Freundeskreis) oder auch allein geritten. Die meisten Wanderreiter (das ist je nach individuellem Stil sehr verschieden) reiten etwa sechs bis sieben Stunden täglich, zuzüglich Pausen. Die Hauptgangart ist zumeist Schritt, auf dessen Raumgriff Wert gelegt wird.

Da Wanderreiten eher eine Form von Erlebnisurlaub ist und kein Hochleistungssport stehen die KM-Leistungen nicht im Mittelpunkt. Diese variieren daher sehr nach Kondition, Gelände und sportlicher Zielsetzung. Man kann

jedoch sagen, dass die Tagesleistung eines eingespielten Teams Reiter-Pferd die eines trainierten Fußwanderers etwa um ein Drittel bis zur Hälfte übertrifft. Anders als in der Vergangenheit sind Pferdetransporter und -hänger heute den meisten Reitern zugänglich. Daher wird häufig zu den Startpunkten des Wanderritts transportiert, oder es werden von einem festen Standort oder Ferienquartier Rundritte unternommen.

Diese Variante ist besonders familien- und partnerfreundlich, erlaubt die Mitnahme von mehr Ausrüstung und ist damit komfortorientierter und gibt mehr Sicherheit. Im engeren Sinne des selbständigen Bewältigens der Strecke



www.gangpferde-vierhaus.de



www.erlebnisreiten.de

und des Auf-sich-gestellt-seins von Reiter und Pferd wird es oft nicht mehr als Wanderreiten bezeichnet.

Das Gepäck wird entweder auf dem Reitpferd in Satteltaschen vor und hinter dem Sattel transportiert oder auf einem mitgeführten Packpferd.

Geschichte

Wanderreiten gilt als die älteste Form der Nutzung des Pferdes durch den Menschen. Es setzt ein ausgebildetes, gehorsames und verkehrssicheres Pferd voraus, fördert aber auch dessen Selbständigkeit und erlaubt dem Reiter dadurch die intensivste „Zwiesprache“ mit seinem Reittier.

Im Mittelalter reisten Vornehme und Wohlhabende zu Pferd, ähnlich wie heutige Wanderreiter, im Unterschied zum gemeinen Volk, Mönchen und Studenten, die zu Fuß gingen. Jahrhundertlang waren Reisen zu Pferd nichts besonderes. Selbst Goethe pflegte zu unterschiedlichsten Anlässen lange Strecken im Sattel zurückzulegen – und schrieb: Laßt mich nur auf meinem Sattel gelten!/ Bleibt in euren Hütten, euren Zelten!/ Und ich reite froh in alle Ferne,/ Über meiner Mütze nur die Sterne.

Voraussetzungen für das Wanderreiten

Natürlich gibt es ein paar einfache Grundvoraussetzungen: die Pferde sollten gesund sein und über ausreichend Kondition verfügen. Der Beschlag sollte nicht älter als 2 Wochen sein. Aber bitte auch nicht heute beschlagen und morgen auf einen Wanderritt begeben. Falls das Pferd mit dem neuen Beschlag irgendwelche Probleme bekommen sollte, müssten Sie den Wanderritt wieder abbrechen und Ihre Mitrei-



www.erlebnisreiten.de

ter leiden darunter. Das Sattel- und Zaumzeug muß gut passen und sollte ebenfalls bereits erprobt sein. Neben dem Konditionstraining des Pferdes gehören auch die Gewöhnung an jede Art von Straßenverkehr, Schulung des Pferdes zum Überwinden natürlicher Geländehindernisse wie Abhänge, Kletterstellen, Fels und Geröll, schmale Pfade und Engstellen, Gewässer, usw. dazu. Für den Menschen gilt – kurz gesagt – das gleiche: Bei Ritten ab einer größeren Dauer sollte auch der Mensch über eine gute Kondition verfügen. Als spezielle Ausrüstung benötigt werden Sattel- und Packtaschen, Wetterschutz, Notbeschlagszeug usw. Außerdem gehören auch Karten- und Kompasskunde, Erste Hilfe (auch fürs Pferd) dazu.

Die Übernachtungen werden meist vorgeplant und angemeldet, manchmal wird aber auch aufs „Geratewohl“ losgeritten. Bei letzterem wird natürlich mehr Gepäck benötigt, falls in Zelten übernachtet werden muß.

Wanderreitbetriebe und Wanderreitstationen

Geführte Ritte werden von Wanderrittführern angeboten, größtenteils von Wanderreitstationen aus. Sie haben kein Pferd, das für Wanderritte geeignet ist? Sie möchten Ihr Pferd nicht mit dem Hänger in der Gegend rumfahren? Ihr Pferd war noch selten im Gelände und jetzt gleich auf einen Wanderritt? Sie trauen sich die Organisation eines Wanderrittes nicht zu? (... das

Die wichtigsten Voraussetzungen für das Wanderreiten sind:

Gesundheit und gute Kondition von Reiter und Pferd

Die richtige Ausrüstung für unterschiedliche Wetterlagen, bequem und passend für Reiter und Pferd

Eine sorgfältige Organisation und Planung.

Gelände- und verkehrssicher.

Erfahrung in Karten und Kompasskunde ...

... oder eben die Leitung eines erfahrenen Wanderrittführers!



www.gangpferde-vierhaus.de

ist – nebenbei bemerkt – auch sehr viel Arbeit!)

Kein Problem. Viele Wanderreitbetriebe stellen zumeist auch ausgebildete Wanderreitpferde und auch die benötigte Ausrüstung zur Verfügung. Sattelfestigkeit müssen Sie jedoch selbst mitbringen. Gerade Reiter, die im Wanderreiten unerfahren sind, können oder sollten sich den erfahrenen Wanderrittführern anvertrauen. Aber auch erfahrene Wanderreiter genießen es, sich einem gut organisierten Ritt anzuschließen, ohne die organisatorischen Dinge selbst in die Hand nehmen zu müssen.

Teilweise ist es auch möglich, mit eigenen Pferden an geführten Ritten teilzunehmen. Diese Ritte variieren in den Inhalten je nach Veranstalter von „All-inclusive-Schlemmerritten mit Fünf-Sterne-Hotelübernachtung“ bis hin zu Übernachtungen in der freien Natur. Leistungsumfang, Ausbildungsniveau der Rittführer und der Pferde, Preise und Qualität unterscheiden sich erheblich. Achten Sie deshalb genau auf die Rittbeschreibung (Ausschreibung).

Viele Ferienregionen in Deutschland haben zumeist mit Unterstützung der Landwirtschaftsverbände, ein Netz solcher Wanderreitstationen aufgebaut. In vielen Regionen wird „Wanderreiten ohne Gepäck“ auf markierten Strecken von Hof zu Hof angeboten. Das Gepäck wird mit dem Auto von Quartier zu Quartier transportiert.

Gepäckmitnahme per Auto ist unter Wanderreitern zwar ein bisschen

verpönt, wird aber in Maßen unter der Zielsetzung „Schonung des Pferdes“ akzeptiert. Na und für den ungeübten Wanderreiter ist es ja schließlich auch ganz schön, wenn er nicht von Gepäck auf dem Pferd „eingemauert“ ist.

Auch bei einigen auf Reiterferien spezialisierten Reiseveranstaltern kann man verschiedene Formen von Wanderritten buchen.

Die wichtigsten Verbände

In Deutschland bieten verschiedene Verbände mit unterschiedlicher Ausrichtung Ausbildungsgänge, Prüfungen und Abzeichen vom Geländereiter über den Wanderreiter bis hin zum Wanderrittführer an: Die FN bietet eine Ausbildung mit den entsprechenden Abzeichen für Gelände- und Wanderreiter an:

- Der Basispass Pferdekunde
- Der Deutsche Reit-Pass
- Die Wanderreitabzeichen Stufe 1 und 2 (Reiten nach Karte und Kompass, sinnvolles Gymnastizieren & Konditionieren des Pferdes, Routenplanung von ein- und mehrtägigen Wanderritten, Wetterkunde...)
- Der Berittführer(FN) und
- der Wanderreitführer(FN) übernehmen Leitungsaufgaben und bilden auch aus.

Die VFD engagiert sich neben der Ausbildung von Freizeitreitern insbesondere für die Erhaltung von Reitwegen bzw. den freien Zugang zur Natur für Reiter.

Ebenfalls an Freizeitreiter gerichtet ist das Angebot des ETCD (Erster Trekking Club Deutschland e. V.) – hier liegt ein Schwerpunkt in der

Abhaltung sportlicher Vergleichswettbewerbe für das Wanderreiten.

Dritter großer Verband in Deutschland ist die DWA (Deutsche Wanderreiter-Akademie e.V.) mit Sitz in Reckenthal. Unter dem Dach der DWA versammeln sich kommerziell geführte Wanderreitbetriebe und bieten neben den verschiedenen Ausbildungsstufen, angefangen vom Basispass Wanderreiten bis hin zum Wanderrittführer auch mehrtägige Wanderritte im In- und Ausland an.

Weitreiten: Expedition zu Pferd

Eine besondere Form des Wanderreitens ist das „Weitreiten“. Dieser (relativ neue) Begriff bezeichnet Wanderritte mit mehr als 1.000 Meilen (1.600 Kilometer). Von der Alpenüberquerung bis zur Umrundung des Mittelmeers oder der mehrjährigen Familienreise inkl. Geburt eines Babys unterwegs ist alles möglich. Als weitester Ritt der Geschichte gilt der von George und Charlie Beck, Jay Ransom und Raymond Rayne (1912) durch alle unteren 48 Staaten der USA (20.352 Meilen). Eine internationale Vereinigung der Weitreiter ist „The Long Riders Guild“ mit Sitz in den USA, ein deutschsprachiges Internetportal wird von der „Weitreitergilde“ betrieben. Österreicher, die sich eine Mitgliedschaft in der „Long Riders Guild“ aufgrund ihrer Leistungen erworben haben sind Evelyn Landerer (Mongolei, Sibirien) sowie Horst Hausleitner und Esther Stein (Afrika). Letzteren gelang es 2003, den afrikanischen Kontinent von Südafrika bis nach Kenia auf den Rücken von zwei

Pferden und einem Packpferd ohne technisches Begleitteam zu durchqueren. Für die 5000 Kilometer lange Strecke benötigten sie mehr als elf Monate. Dabei ritten sie durch Südafrika, Botswana, Sambia, Tansania und Kenia. Als einer der berühmtesten Wanderreiter gilt der Schweizer Aime Tschiffely, der 1925 aus Buenos Aires, Argentinien 10.000 Meilen nach Washington DC, USA, ritt und über den alle Zeitungen berichteten. In den Zeiten, da die Massenmotorisierung sich durchsetzte, galt dies als Sensation. Und auch heute werden Wanderreiter von Zeitgenossen oft ungläubig angeschaut, dass „so etwas noch möglich ist“. Längst wurde Aime Tschiffely übertroffen.

Beachten Sie hierzu auch unsere Buchvorstellung: „Abenteuer leben, von Argentinien bis Mexiko – der 20.000 km Ritt“. Aus dem Reisenden Günter Wamser ist einer der ersten deutschen „Equestrian Explorer“ geworden. Von Pferd und Hund begleitet, durchquerte er in einem elf Jahre dauernden Ritt, Südamerika, Mittelamerika und Mexiko.

Aber man muß ja nicht gleich übertreiben und ein Wanderritt über 100 km an 3 oder 4 Tagen mit Freunden ist für den Anfang auch ganz schön! Auf den folgenden Seiten finden Sie Wanderreitstationen und Wanderrittführer aus Ihrer Region mit ihren Programmen und Touren für Groß und Klein, für erfahrene und unerfahrene Wanderreitbegeisterte und solche, die es werden wollen! (AMO) ■

